



**ORGEL
SPIELE
GROSS
MÜNSTER**

ORGELSPIELE 2018

S o m m e r z y k l u s

11. Juli

Andreas Jost Organist am Grossmünster

18. Juli

Giampaolo Di Rosa Rom

25. Juli

Marco Amherd Zürich

1. August

Michał Markuszewski Warschau

8. August

Kay Johannsen Stuttgart

15. August

Stefano Molardi Cremona

H e r b s t z y k l u s

Organisten und Programm werden noch bekannt gegeben

10. Oktober

17. Oktober

24. Oktober

31. Oktober

Veranstalter

Verein zur Förderung der Kirchenmusik
am Grossmünster PC 61-164573-9 „Orgelmusik“

Künstlerische Leitung

Andreas Jost, Grossmünsterorganist

Wir danken für die finanzielle Unterstützung

Die Konzerte beginnen jeweils um 18.30 Uhr (Abendkasse ab 17.45 Uhr), Eintritt Fr. 15.–

**GROS
SMÜN
STER**

Die Disposition der Grossmünster-Orgel

Hauptwerk

II. Manual
Principal 16'
Principal 8'
Flauto 8'
Gedackt 8'
Octave 4'
Nachthorn 4'
Octave 2'
Flachflöte 2'
Quinte 2 2/3'
Cornet 5f
Terz 1 3/5'
Mixture 2' 5f
Trompete 8'
Spanische Trompete 16'
Spanische Trompete 8'

Chorpositiv

I. Manual
Portunalflöte 8'
Principal 4'
Quintatön 4'
Gemshorn 2'
Sedecima 1'
Scharf 2/3' 3f
Krummhorn 8'
Musette 4'

Oberwerk

III. Manual
Stillgedeckt 16'
Principal 8'
Rohrgedackt 8'
Spitzgambe 8'
Unda Maris 8'
Octave 4'
Querflöte 4'
Salicet 4'

Nasard 2 2/3'
Cornet d'echo 2f
Piccolo 2'
Plein jeu 2' 5f
Basson 16'
Trompette harm. 8'
Oboe 8'
Clarion 4'

Schwellpositiv

IV. Manual
Suavial 8'
Copula 8'
Rohrflöte 4'
Principal 2'
Spitzgedackt 2'
Larigot 1 1/3'
Terz 4/5' - 1 3/5'
Glockenzimbel 1/3' 2f
Holzregal 16'
Vox Humana 8'

Pedal

Principalbass 32'
Praestant 16'
Holzprinzipal 16'
Subbass 16'
Octavbass 8'
Gedacktpommer 8'
Octave 4'
Rohrflöte 4'
Choralbass 2'
Mixture 2 2/3' 4f
Gross-Sesquialtera 3f
Bombarde 16'
Dulcian 16'
Trompete 8'
Bärpfeife 8'
Klarine 4'
Schalmey 2'

Die Geschichte

1876: erste nachreformatorische Orgel durch Nepomuk Kuhn
1913: Umbau & Erweiterung durch Theodor Kuhn
1927: Umbau durch Th. Kuhn AG
1956: Experten: Dr. Morel, OB Mühleisen und Prof. Schneider empfehlen einen Orgelneubau
1960: Orgelneubau durch Metzler & Söhne
1989: Teilrevision durch Metzler AG; Sordun 16' entfernt, Dulcian 16' hinzugefügt
1997: Teilrevision durch Metzler AG & Setzereinbau
2014: Generalrevision durch Metzler AG

GROSSMÜNSTER

Liebe Freunde des Orgelspiels im Grossmünster

Die Programme der traditionellen sommerlichen Orgelspiele im Grossmünster, bestritten von Organisten aus der Schweiz, aus Italien, Polen und Deutschland, bieten einmal mehr eine farbige Palette von Originalkompositionen, Transkriptionen, Bearbeitungen und Improvisationen, in denen die schier unbegrenzten Möglichkeiten der „Königin der Instrumente“ und insbesondere unserer Grossmünster-Orgel zu erleben sind. Andreas Jost eröffnet den Zyklus mit der virtuosen B-Dur Fantasie des frühromantischen Pariser Organisten Alexandre P. F. Boëly, dessen Auseinandersetzung mit Bach in der nachfolgenden Fuge hörbar wird. Die Bearbeitungen von Sätzen aus der Cello-Sonate von Saint-Saëns und der Violin-Sonate von Bach sind Beispiele dafür, wie sich das herkömmliche Orgel-Repertoire auf reizvolle Art erweitern lässt. Mit Otto Barblans B-A-C-H-Chaconne als verbindendem Mittelstück und den auf Boëly antwortenden Fantasie und Fuge von Liszt nach einem Thema von Meyerbeer ergibt sich ein sinnvoll abgerundetes Programm. Werke Bachs umrahmen das Konzert von Giampaolo Di Rosa aus Rom. Zudem widmet auch er sich dem Thema der Transkription, hier mit einem Ausschnitt aus Beethovens Waldstein-Sonate, und

auch ihn hat die Tonfolge B-A-C-H zu einer eigenen Studie inspiriert, die als Schweizer Erstaufführung erklingt. Marco Amherd, Organist und Kantor an der Zürcher Johanneskirche, setzt Bachs Fantasie und Fuge in g-Moll in spannungsvolle Beziehung mit Sweelincks Variationen über den gregorianischen Choral „Da pacem, domine“, und er spielt neben Wolfgang Rihms erster Fantasie weitere choralgebundene Kompositionen von Pepping, Bach und Sigfrid Karg-Elert. Passend zur Bundesfeier am 1. August, gibt Michał Markuszewski aus Warschau eine Abfolge von Improvisationen über Themen aus Rossinis Oper „Guillaume Tell“ zum Besten: Fanfare, Präludium im Barockstil, freie Improvisation und Cantilene sowie Fantasie im romantischen Stil werden ebenso festlich klingen wie Gades Präludium über „Lobet den Herren“, Liszts Transkription des Pilgerchors aus Wagners „Tannhäuser“ und César Francks Pièce Héroïque. Der Stuttgarter Stifskantor Kay Johannsen tritt ebenfalls mit einer eigenen Komposition „Sunrise“ und einer freien Improvisation auf, denen er Bachs grosses c-Moll Präludium mit Fuge und das Hauptwerk des jung verstorbenen Julius Reubke, die hochromantische, auch in c-Moll gehaltene Psalm-Sonate

zur Seite stellt. Das Rezital des vielseitigen Musikers Stefano Molardi aus Cremona beschliesst mit einer geballten Ladung von weiteren romantischen Orgelklängen die Konzertreihe: Zu den bekannten Werken von Reger, Franck und Liszt gesellt sich das seltener gespielte Thema mit sieben Variationen und Finale des seinerzeit international bekannten italienischen Orgelvirtuosen Marco Enrico Bossi.

Stilistisch und zeitlich weit gespannt präsentiert sich der Bogen der sechs Orgelabende im Grossmünster. In der Hoffnung, dieses Angebot finde Ihr Interesse, machen wir Sie gerne auf unseren Förderverein aufmerksam. Beiträge können auf das Postcheckkonto 61-164573-9 (Vermerk: Orgelmusik) überwiesen werden. Für Ihre Spenden sind wir Ihnen dankbar.

Verein zur Förderung der Kirchenmusik
am Grossmünster Zürich
Dr. Matthias Senn, Präsident

**ORGEL
SPIELE
GROSS
MÜNSTER**

ERSTES KONZERT

Mittwoch, 11. Juli 2018 18.30 Uhr

Andreas Jost

Organist am Grossmünster

PROGRAMM

Alexandre Pierre François Boëly

(1785 – 1858)

Fantasie und Fuge in B-Dur op. 18,6

Camille Saint-Saëns (1835 – 1921)

Andante (aus der Sonate für Klavier und Violoncello op. 32)

Transkription für Orgel von Henri Büsser

Otto Barblan (1860 – 1943)

Chaconne über B-A-C-H, op. 10

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Adagio (aus der vierten Sonate für Violine und Cembalo, BWV 1017)

Transkription für Orgel von Franz Liszt

Franz Liszt (1811 – 1886)

Fantasie und Fuge über den Choral

„Ad nos, ad salutarem undam“

aus der Oper *Der Prophet* von Meyerbeer



Andreas Jost erhielt seine Ausbildung als Organist bei Rudolf Meyer, Ludger Lohmann, David Sanger und Pater Theo Flury. Er hat mit Erfolg an verschiedenen Wettbewerben teilgenommen. So wurde ihm beispielsweise am 52. Internationalen Orgel-

Interpretations-Wettbewerb Nürnberg der erste Preis und der Sonderpreis des Siemens Arts Program für die beste Interpretation eines Auftragswerks zugesprochen.

Er arbeitet heute als Organist am Zürcher Grossmünster und als Professor für künstlerisches Orgelspiel an der Zürcher Hochschule der Künste. Als künstlerischer Leiter organisiert und betreut er die im Grossmünster jährlich stattfindenden internationalen Orgelkonzerte. Er entfaltet eine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland und ist regelmässiger Gast bei Rundfunkaufnahmen.

Andreas Jost wird überdies regelmässig als Juror und Berater für Wettbewerbe und Diplome beigezogen.

Sein breites und vielseitiges Repertoire reicht vom frühen 16. bis ins 21. Jahrhundert. Neben der vertieften Pflege von Werken vergangener Jahrhunderte misst er der Entdeckung und auch Initiierung zeitgenössischer Orgelkompositionen besondere Bedeutung bei. Als Solist oder Kammermusiker hat er schon zahlreiche Uraufführungen gespielt, darunter Werke von Thomas Daniel Schlee, Isabel Mundry, Rudolf Meyer, Franz Rechsteiner, Germán Toro-Pérez u.a.

Verschiedene CD-Aufnahmen dokumentieren sein künstlerisches Wirken. Die jüngste Neuerscheinung ist eine Einspielung beim englischen Label Priory Records mit Werken von Bach, Buxtehude, Schönberg und Vollenweider.

ZWEITES KONZERT

Mittwoch, 18. Juli 2018 18.30 Uhr

Giampaolo Di Rosa

Rom

PROGRAMM

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)
Fantasia „Komm, Heiliger Geist“ BWV 651

Ludwig van Beethoven (1770 – 1827)
Aus der Sonata Nr. 21 op. 53
„Waldstein gewidmet“: *Allegro con brio*
(Orgelbearbeitung G. Di Rosa)

César Franck (1822 – 1890)
Prière

Giampaolo Di Rosa (1972)
Studio sul nome di Bach (2018)
Schweizer Erstaufführung

Jehan Alain (1911 – 1940)
Litanies

Johann Sebastian Bach
Aus dem Musikalischen Opfer BWV 1079
Ricercar a 3
Ricercar a 6



Dr. Giampaolo Di Rosa ist Titularorganist der Nationalen Portugiesischen Kirche S. Antonio in Rom und Domorganist der Stadt Vila Real in Portugal.

Er schloss sein Studium in Italien, Deutschland, Portugal und Frankreich mit dem Konzertexamen in Klavier

und Orgel, Komposition, dem Cembalodiplom, Orgelmeisterklassendiplom und Dokortitel mit Auszeichnung ab.

Sein Orgelrepertoire umfasst Werke aller Epochen, eigene Kompositionen, sowie sämtliche Orgelwerke von J. P. Sweelinck, J. S. Bach (2010, 2015), C. Franck, F. Liszt und O. Messiaen (2017).

Einen besonderen, konzertanten Schwerpunkt bilden fantasievolle Improvisationen.

Eine rege Konzerttätigkeit führt ihn durch ganz Europa, Russland, USA, Südamerika, Mittlerer Osten, Asien und Australien.

Als Organologe, Musikwissenschaftler und Forscher ist er in vielen Bereichen tätig. Es liegen bereits zahlreiche Publikationen und CD-Aufnahmen von ihm vor.

Er ist Musikberater der Stiftung Misericordia in Guimaraës, Portugal und Organist in residence der Kathedrale zu León, Spanien.

Im Jahr 2008 wurde er vom Rektor Mons. Borges zum Musikleiter der Nationalen Portugiesischen Kirche S. Antonio in Rom ernannt. Dort findet seitdem jeden Sonntag ein fester Orgelzyklus statt – der grösste Italiens und einer der umfangreichsten Europas.

2018 startet er in Rom ein Improvisations-Aufnahmeprojekt über die gesamten Psalmen.

2010 wurde Giampaolo Di Rosa vom Staatspräsident Portugals zum Offizier des Ordens *Prinz Heinrich der Seefahrer* geschlagen.



DRITTES KONZERT

Mittwoch, 25. Juli 2018 18.30 Uhr

Marco Amherd

Zürich

PROGRAMM

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Fantasie g-Moll BWV 542/1

Jan Pieterszoon Sweelinck (1562 – 1621)

Da pacem, domine, in diebus nostris

Johann Sebastian Bach

Fuge g-Moll BWV 542/2

Wolfgang Rihm (*1952)

Fantasie I

Ernst Pepping (1901 – 1981)

Tocatta und Fuge über den Choral „Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfängen“

Johann Sebastian Bach

Vater unser im Himmelreich BWV 636

Sigfrid Karg-Elert (1877 – 1933)

Symphonischer Choral:

Jesu, meine Freude op. 87/2



Marco Amherd (*1988) studierte Dirigieren, Orgel/Kirchenmusik (Konzert-, Lehr- und Solistendiplom) und Wirtschaftswissenschaften in Zürich, Freiburg im Breisgau und Toulouse. Seine Studien schloss er jeweils mit Auszeichnung ab. Zu seinen Lehrern

gehören Prof. Martin Schmeding, Prof. Andreas Jost, Michel Bouvard, Jan Willem Jansen, Prof. Tobias Willi, Prof. Markus Utz und Prof. Beat Schäfer.

Seit August 2015 ist er als Kantor an der Johanneskirche Zürich tätig und ist Dozent für Orgel an der Musikschule Konservatorium Zürich MKZ. Im Herbst 2018 wird er einen Lehrauftrag für Chorleitung an der ZHdK übernehmen. Nebst seiner regen Konzerttätigkeit als Organist dirigiert er mehrere professionelle und semi-professionelle Ensembles in der Region Zürich (Vokalensemble Zürich West, Ensemble Ripieno, Ensemble Pícaro, Jugendchor Zürich). Mit dem Vokalensemble Zürich West gewann er 2017 den 1. Preis in der Elitekategorie des schweizerischen Chorwettbewerbs. Am Montreux Choral Festival gewann das Ensemble 2018 den 1. Preis sowie den Publikumspreis.

Schwerpunkte seines Repertoires sind die Vokal- und Orgelmusik von Bach, Schütz und Reger sowie Kompositionen des 20. und 21. Jahrhunderts.

Marco Amherd ist 2. Preisträger des internationalen Bach Wettbewerbs Wiesbaden (2018), 3. Preisträger des Gottfried Silbermann Wettbewerbs Freiberg (2017), 2. Preisträger des Kurt-Bossler Wettbewerbs Freiburg (2016), Preisträger des Prix Collards der Kiefer Hablitzel Stiftung (2015), 2. Preisträger des Mendelssohn-Wettbewerbs Aarau, Gewinner des Stipendiums der Madeleine Dubuis Stiftung (2014) und des Joseph Aucher Förderpreises (2011).

Marco Amherd besuchte u.a. Meisterkurse bei Michael Gläser, Stefan Parkman, Frieder Bernius, Simon Halsey, Hans-Christoph Rademann, Jörn Hinnerk Andresen, Jörg-Peter Weigle, Dan-Olaf Stenlund, Ludger Lohmann, François Espinasse, Rudolf Lutz, Bernhard Haas und Lorenzo Ghielmi.

Marco Amherd ist seit 2016 Stipendiat im Dirigentenforum des Deutschen Musikrats.

www.marcoamherd.com

VIERTES KONZERT

Mittwoch, 1. August 2018 18.30 Uhr

Michał Markuszewski

Warschau

PROGRAMM

*Allen Improvisationen liegen Themen aus der Oper **Guillaume Tell** von **Gioachino Rossini** zugrunde.*

Michał Markuszewski (*1980)

Fanfare (Improvisation)

Preludium pro Organo Pleno

(Improvisation im Barockstil)

Niels Wilhelm Gade (1817 – 1890)

Festliches Präludium über „Lobet den Herren“

Franz Liszt (1811 – 1866)

Pilgerchor aus „Tannhäuser“ von Richard Wagner

Michał Markuszewski

Improvisation im freien Stil

Sigfrid Karg-Elert (1877 – 1933)

„Lobet den Herren mit Pauken und Zimbel“

(aus: „Portraits“ op. 101)

Michał Markuszewski

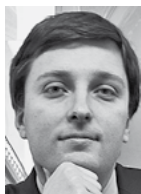
Cantilene (im romantischen Stil)

Crescendo – Fantasie (im romantischen Stil)

César Franck (1822 – 1890)

Cantabile

Pièce Héroïque



Geboren 1980 in Warschau, studierte Dr. Michał Markuszewski von 1999 bis 2004 an der Warschauer Musikakademie-Frédéric-Chopin Orgel (Prof. J. Grubich) und Klavier (Prof. K. Gierzod). 2007 beendete er sein Orgel improvisations-Studium an der Universität der Künste Berlin (Prof.

W. Seifen) und erhielt 2008 das Konzertdiplom an der Hochschule für Musik in Würzburg (Prof. Ch. Bossert).

Er ist Preisträger internationaler Orgelwettbewerbe: 2. Preis beim Wettbewerb polnischer Orgelmusik des 20. Jahrhunderts (Liegnitz 1998), 1. Preis beim internationalen Wettbewerb der Orgelmusik in Rumia (2000) und 3. Preis beim internationalen Wettbewerb in Zürich (2007).

Im Jahre 2007 war er Stipendiat des Ministeriums für Kultur in Polen. Markuszewski gab über 500 Recitals bei zahlreichen internationalen Musikfestivals in Polen, Litauen, der Slowakei, in der Ukraine, Weissrussland, auf den Aland Inseln, in Tschechien, Spanien, Holland, Luxemburg, Norwegen, Österreich, Ungarn, der Schweiz, Grossbritannien (St. Paul's Cathedral in London), Belgien, Finnland, Frankreich (Notre-Dame in Paris), Italien, Portugal, Russland, und in über 250 deutschen Städten (Gedächtnis-Kirche Berlin, Bremer Dom, Stadthalle Wuppertal, Altenberger Dom, Marienbasilika Kevelaer, Bottrop-OrganPLUS, Audimax Bochum, Maria Laach, Stiftskirche Tübingen, Schwäbisch Gmünd, Basilika Weingarten, Abtei Marienstatt, St. Lambertus in Düsseldorf, Berliner Konzerthaus). Er konzertierte auch in den USA (St. Thomas Kirche in New York) und Siberien in Russland.

Er hat zahlreiche CD-Aufnahmen gemacht (Organum Classics, Label Harp, DUX), sowie Aufnahmen für das polnische Fernsehen und den Rundfunk.

Michał Markuszewski war Initiator und verantwortlicher Leiter für die Renovierung der historischen Orgel der Firma Schlag & Söhne (1900) in der evangelisch-reformierten Kirche in Warschau, wo er seit 2004 als Organist arbeitet.

Seit 2012 unterrichtet er Orgel und Orgel improvisation an der Frédéric-Chopin-Musikuniversität in Warschau und ab 2018 auch an der Musikakademie in Bromberg (Bydgoszcz).

2018 wurde ihm vom Kulturministerium Polens eine Medaille „Verdienste um die polnische Kultur“ verliehen.

www.michalmarkuszewski.pl

FÜNFTES KONZERT

Mittwoch, 8. August 2018 18.30 Uhr

Kay Johannsen

Stuttgart

PROGRAMM

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Präludium und Fuge c-Moll BWV 546

Kay Johannsen (*1961)

Sunrise (2016)

Julius Reubke (1834 – 1858)

Der 94. Psalm. Sonate c-Moll

Grave - Larghetto - Allegro con fuoco

Adagio

Allegro

Kay Johannsen

Freie Improvisation



Kay Johannsen studierte in Freiburg sowie in Boston/MA und ist seit 1994 Stiftskantor in Stuttgart, Leiter der wöchentlichen Stunde der Kirchenmusik, der Stuttgarter Kantorei, des solistenensembles stimmkunst, der Stiftsphilharmonie, des Ensembles Stiftsbarock und des Zyklus' Bach:vokal 2011 – 2021.

Er gewann unter anderem den Preis des Deutschen Musikwettbewerbs 1988 (Orgel) sowie mit der Stuttgarter Kantorei den 1. Preis (Kiel 2006) und den 2. Preis (Weimar 2014) beim Deutschen Chorwettbewerb.

Orgelkonzerte und Gastdirigate führen ihn seit vielen Jahren in alle Welt. Rund 30 Orgel- und Ensemble-CDs sind bei Carus, hänsler classic und ars musici erschienen, Kompositionen vor allem bei Carus, aber auch bei Schott und Strube. Seine jüngste CD „Sunrise“ (Carus 2017) enthält ausschliesslich eigene Kompositionen für Orgel solo sowie für Orgel und Orchester. Seit vielen Jahren ist er Juror beim Deutschen Musikwettbewerb sowie beim Bundeswettbewerb Jugend musiziert.

Zu seinen jüngsten Projekten gehören die Aufführung von jährlich rund 20 Kantaten im Rahmen des Zyklus' Bach:vokal, eine einjährige Professurvertretung an der Musikhochschule Luzern (2014/15), solistische Auftritte als Orgelsolist im Kölner, Münchner und im Speyrer Dom oder beim Konzert der Berliner Barocksolisten in der Berliner Philharmonie sowie mehrere Konzertreisen als Solist oder Dirigent nach China, Russland und Italien mit Konzerten bei Festivals in Beijing, Jekaterinburg, Perm, Turin und Feldkirch. Zum Reformationsjubiläum 2017 leitete er die Uraufführung seines abendfüllenden Werks Credo in Deum für Soli, Chor und Orchester. In der Tonhalle Maag in Zürich dirigierte er im Januar 2018 das Bochabela String Orchestra aus Südafrika. Im gleichen Monat wurde ihm auch die Staufermedaille des Landes Baden-Württemberg verliehen.

Unter seinen neuesten Kompositionen finden sich neben „Sunrise“ weitere Orgelwerke wie „Song of Hope“ und „The Great Wall“, ausserdem das „Concerto for organ, strings and percussion“ sowie „... ihrer ist das Himmereich“ für Soli, Chor und Orchester und „Veni“ für 12-stimmigen Chor und Orgel.

Auf dem YouTube-Channel „Kay Johannsen“ sind rund 200 Videos mit Orgel- und Ensemblesmusik sowie eigenen Improvisationen und Kompositionen zu sehen.

www.kay-johannsen.de



SECHSTES KONZERT

Mittwoch, 15. August 2018 18.30 Uhr

Stefano Molardi

Cremona

PROGRAMM

Max Reger (1873 – 1916)

Phantasie und Fuge d-Moll op. 135b

César Franck (1822 – 1890)

Choral Nr. 2 h-Moll

Marco Enrico Bossi (1861 – 1925)

Thème et Variations op. 115

(Thème, Var. I-VII, Finale)

Franz Liszt (1811 – 1886)

Totentanz, Paraphrase über das *Dies Irae*

(Orgelversion von S. Molardi)



Stefano Molardi wurde in Cremona geboren. Er studierte Orgel und Cembalo an den Konservatorien in Piacenza und Como. An der Universität in Cremona studierte er Musikwissenschaft (Dissertation über Messiaens *Nativité du Seigneur*). Teilnahme an

Kursen bei Kooiman, Vogel, Essl, Radulescu, Tagliavini, Marcon (Barokkammermusik, Leitung, Cembalo).

Von 1996-1999 besuchte er die Hochschule für Musik in Wien in der Klasse von M. Radulescu, bei dem er auch als Generalbassspieler an der *Académie Bach* in Porrentruy (Schweiz) mitwirkte.

Er ist Preisträger mehrerer Wettbewerbe, u.a. in Brügge und beim „Paul-Hofhaimer-Wettbewerb“ in Innsbruck.

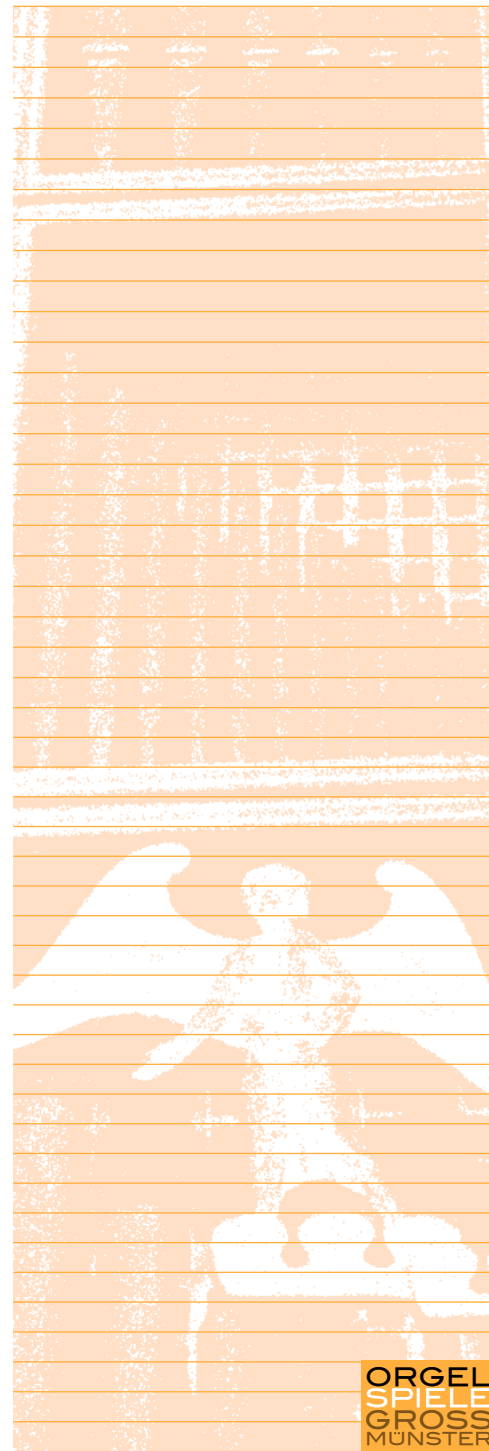
Seine Tätigkeit als Konzertorganist führte ihn bereits an viele Festivals: *Musica e Poesia a S. Maurizio* (Milano), *Festival organistico internazionale di Treviso*, *Festival di Valvasone (PN)*, *Maastricht (NE)*, *Wiener Orgelkonzerte*, *Arnstadt Bachkirche*, *Nürnberg*, *Festival Berner Münster* u.a.

In Masterclasses unterrichtet er regelmässig in ganz Europa, auf der Orgel, dem Cembalo, aber auch Aufführungspraxis mit Schwerpunkt barocke Kammermusik. Im März 2007 war er Juryvorsitzer am Internationalen Wettbewerb für Barockgesang in Eger (Ungarn). Heute unterrichtet er an der Musikuniversität von Lugano. Ebendort hat er 2009 und 2010 das Gesamtwerk von Liszt und Franck gespielt.

Neben seiner Tätigkeit als Solist ist er ein gefragter Kammermusiker. Seit 2005 spielt er im Barock-Orchester I Virtuosi delle Muse, welches sich besonders der italienischen Musik aus dem 17. und 18. Jahrhundert widmet und zahlreiche CDs aufgenommen hat (bei Divox).

Projekte mit Andrea Marcon (Venice Baroque Orchestra) und dem Geiger G. Carmignola führten ihn an zahlreichen internationale Festivals, etwa nach Brasilien (Sala Sao Paulo), New York (Carnegie Hall), Amsterdam (Concertgebouw), Los Angeles (Walt Disney Concert Hall), Venedig (Teatro La Fenice), Wien (Musikverein).

Als Dirigent führte er Bachs Matthäus-Passion (Ferrara 2007), das Mozart-Requiem (Crotone 2007), Lucchesis *Ademira* (Theater von Bibbiena, 2006) und Porporas *Mitridate* auf.



ORGEL
SPIELE
GROSS
MÜNSTER